

Gertrud Genhart

Während ihres Aufenthaltes in NAIRS 1999 hat sich Gertrud Genhart zeichnerisch und fotografisch mit der Horizontlinie der Landschaft beschäftigt. Unter anderem entstand eine wandfüllende Projektion im Kelleratelier, deren Monumentalität den Raum zu sprengen drohte. Parallel dazu hat sich die Auseinandersetzung mit linearen Strukturen der Architektur angebahnt bis sich die Lineamente der Natur und der Architektur zu verweben begannen. Die in NAIRS vorgefundenen Motive prägten die Arbeiten der folgenden Jahre. Gertrud Genhart hat ein zeichnerisches Motiv-Archiv angelegt, das zum Fundus für weitere ortsspezifische Interventionen wurde.

Für die Ausstellung RESONANZAS entwickelte Gertrud Genhart eine grosse Zeichnung, welche direkt auf die Wände der Ausstellungshalle übersetzt wurde. Der architektonische Raum selbst mit seinen Kreuzgewölben und ein gleichzeitig in diesen hineinprojizierten (Aussen-)Raum werden Thema: Die Überlagerung des realen Raumes mit den modellhaften und zeichnerischen Vorstellungen der Künstlerin verbinden sich wie von selbst. Der Innen- mit dem Aussenraum, Gestriges mit Heutigem, Reales mit Fiktion finden zueinander. Die skizzenhafte und gleichzeitig definitive Formulierung der Zeichnung schafft Zwischenräume und Leerstellen für die Imaginationskraft der Betrachter. Die mit Filzstiften ausgeführte Wandzeichnung öffnet den physischen und geistigen Raum und erweitert diesen zu einer fiktiven Konstruktion von Welt.

Christof Rösch, Kurator Zentrum für Gegenwartskunst NAIRS, Juni 2011